

Einmal arm, immer arm

Gründe für und Strategien gegen die Vererbung von Armut

Michaela Moser
michaela.moser@fhstp.ac.at

Ilse Arlt Institut für
Soziale Inklusionsforschung
<http://inclusion.fhstp.ac.at>

März 2022

DIE ARMUTSKONFERENZ.
Österreichisches Netzwerk gegen Armut und
soziale Ausgrenzung
www.armutskonferenz.at

Folien für den gemeinsamen Workshop mit Daniela Brodesser
<https://twitter.com/danibrodesser>

Armut = Beschämung

„Schon beim Aufwachen hatte Julia ein dumpfes Gefühl im Magen, aber erst auf dem Schulweg fiel ihr der Grund ein. Heute war wieder so ein verdammter Geburtstag. Idas zehnter Geburtstag. Natürlich würde sie mit einer von diesen großartigen Torten antanzen, die ihre Mutter backte und verzierte wie ein gelernter Zuckerbäcker, wahrscheinlich mit einer Gitarre aus Marzipan darauf, weil Ida vor ein paar Wochen bei einem Wettbewerb gewonnen hatte. Alle würden vor Begeisterung quietschen, die Lehrerin würde die Torte umringt von Idas zehn besten Freundinnen fotografieren, und in allen Pausen würde von nichts anderem die Rede sein als von der bevorstehenden Geburtstagsfeier. In der ersten Klasse war Julia eingeladen gewesen, seither natürlich nicht mehr. Wer einlud, wurde auch eingeladen. So einfach war das. Es gab zwar Kinder, Seite 29 die luden die ganze Klasse ein, fast die ganze Klasse, aber die Geburtstage von Ida, die waren etwas ganz Besonderes. Vergangenes Jahr zum Beispiel waren Ida und ihre Gäste in den Zirkus gegangen, hatten hinterher im Wohnwagen des Clowns Saft getrunken, und er hatte mit ihnen jonglieren geübt. Ob man wollte oder nicht, am nächsten Tag bekam man die Fotos zu sehen und haarklein alles erzählt. Was interessierte es Julia, ob sie frisch gepressten Granatapfelsaft oder naturtrüben Birnensaft getrunken hatten? Und wie der Clown gestaunt hatte über Idas Geschicklichkeit? Denn natürlich hatte sie schon beim ersten Versuch drei Bälle kreisen lassen und am nächsten Tag in der Schule mit bescheidenem Lächeln gezeigt, was sie gelernt hatte. Ich bin sowieso froh, dass ich nicht hingehen muss, sagte sich Julia. Ida packt doch jedes Geschenk einzeln aus vor allen Leuten, und die stehen herum und klatschen und machen Ah! und Oh! Wenn es nichts zu bewundern gibt, dann ... Also ehrlich, ich bin froh. Diese Feiern können mir gestohlen bleiben. Die ganze Klasse kann mir gestohlen bleiben.“ aus: Renate Welsh, Dr. Chickensoup, 13f.

Studierenden Projekte: Schule ohne Scham, FH St. Pölten 2019/2020

https://padlet.com/MMoser_fhstp/Armut_Schule_Beschaemung

Schule ohne Beschämung
BSO Projekt Soziale Arbeit 2019/2020

„Mama, ich brauch zwei Euro.“
„Schon wieder? Wofür?“
„Für die Schule. Da kommt eine, die liest uns was vor.“
„Wieso? Könnt ihr nicht selbst lesen?“
„Klar können wir! Aber ich brauch zwei Euro. Und ich komm zu spät.“
„Ich hab kein Geld.“
Die Mutter wandte sich ab. Julia folgte ihr ins Badezimmer. „Mama, die Lehrerin ...“
Durch weißen Zahngastschraun rauschte Mama. „Ich sag dir doch, ich hab kein Geld ...“ Sie spuckte aus, ein weißes Bläschen landete auf ihrer Bluse. Sie rieb daran, der Fleck vergrößerte sich.
„Jetzt sehou dir das an! Ich komm noch zu spät!“
Julia packte ihren Rucksack und ging, ohne sich zu verabschieden. Hinter ihr fiel die Tür ins Schloss.
Mist!
Renate Weish: Dr Chickensoup

Armut ist manchmal ein bisschen unsichtbar. Erkennen tut man es vielleicht manchmal an der Kleidung oder so, oder wenn es dann Diskussionen um Handys gibt, aber sonst muss man ein zweites, drittes Mal nachfragen. Wenn man dann unter einem Vieraugengespräch ist, dass man dann ein bisschen etwas mitbekommen sowie eben bei dem einen Schüler, der auf einem Sofa schläft und kein eigenes Zimmer hat. Und jetzt natürlich bei dieser Lehrerin IP4 XXX Story haben sich viele Kinder auch gefilmt und das auch zurückgeschickt und dann sieht man auch, wie Kinder wohnen, Zimmer ohne Fenster und solche Sachen. Vielleicht unter Anführungszeichen „auch normal“, für sie ja nichts Besonderes [...] (IP4, Z. 35 – Z. 40).

Interview mit einer Lehrerin

Kontext: Gesamt BSO Projekt 2020-2021

Workshop mit Eltern mit Armutserfahrungen

1. Was bedeutet Beschämung für dich?
Und welche Erfahrungen hast du gemacht?

2. Wo spürt sich Beschämung in der Schule für dich persönlich?

Lösungsansätze

Kontext: Aktivitäten der Armutskonferenz:
"Tu was gegen Beschämung!"

Inspiration: Existierende Leitfäden gegen Beschämung der Armutskonferenz

Ergebnis: 4 Bachelorarbeiten

Leitfaden für Betroffene: Tu was gegen Beschämung

Leitfaden für Gesundheits- und Sozialberufe

Leitfaden für respektvolle Armutserichterstattung

Melek Ekici: Blickwechsel zu Armut, Scham und Beschämung von Kindern und Jugendlichen an Schulen

Elisabeth Martschini: Gegen Scham und Beschämung im Zusammenhang mit Armut: Kinder- und Jugendliteratur im Schulunterricht

Mariliese Bergauer: 12 Ideen gegen Beschämung in der Schule

Cornelia Summen: Starke Eltern, Armut- & ausgrenzungsgefährdete Eltern & ihr Umgang mit Beschämung in der Schule.

Kinder—Eltern—Pädagog*innen

Schule kann für Menschen ein Ort der Scham und Beschämung sein.

Beschämung ist eine Handlung, die Menschen verletzt. Beschämung und Kränkung finden subtil durch Unfreundlichkeit, Ignorieren, Abwertung oder massiv durch Bloßstellung, Diskriminierung und ungleiche Behandlung statt.

Strukturelle Beschämung kann dazu führen, dass sich Menschen zurückziehen und verstummen. Sie kann zur Machtausübung benutzt werden.

Abwertung kann von Eltern, Pädagog*innen und Kindern erlebt werden, aber auch Eltern, Pädagog*innen und Kinder können beschämt werden.

Beschämung geschieht selten aus bösem Willen, sondern meistens aus Überforderung oder als Abwehrreaktion.

Hinter vielen problematischen Verhaltensweisen (z.B. Mobbing, Zynismus und Verachtung) stecken sehr oft auch durch selbst erlittene Beschämung entstandene Schmerzen oder Hilflosigkeit, die abgewehrt werden. Viele Abwehrformen sind Not-Lösungen, um seelisch zu überleben!

Wenn man an die Regel bei Erste-Hilfe-Maßnahmen denkt:

„Selbstschutz vor Fremdschutz!“ könnte man simpel folgern:

„Empathie setzt Selbst-Mitgefühl voraus“, jeder Mensch braucht für sein Wohlbefinden etwas anderes. Was tut Ihnen gut?

Schule kann für Menschen ein Ort der Anerkennung und Wertschätzung sein.

Kinder—**Eltern**—Pädagog*innen

Schule kann für Menschen ein Ort der Scham und Beschämung sein.

Scham ist ein natürliches Gefühl. Scham empfindet man, wenn man sich seiner selbst bewusst ist und einer Norm nicht gerecht wird. Aufmerksam sollte man werden, wenn dieses Gefühl „ich bin nicht ok“ stark ist und immer im Vordergrund steht.

Ein Grund, warum sich Menschen in unserer derzeitigen „Leistungsgesellschaft“ schämen, ist wenig Geld zu haben. Väter und Mütter schämen sich, ihren Kindern nicht alles, was sie sich für ihre Kinder wünschen, finanzieren zu können.

Die Gründe für Armutsbetroffenheit sind verschieden! Besonders gefährdet sind aber Kinder, Frauen im Alter, Alleinerzieher*innen und Menschen mit chronischen Erkrankungen oder solche, die lange ohne Erwerbsarbeit sind.

Das Jahr 2020 hat uns allen gezeigt, wie schnell sich das Leben verändert und Mangel oder Armut für eine Vielzahl von Menschen zum Thema werden kann. Die Folgen der Belastungen für Kinder und Erwachsene kann man schwer abschätzen.

In einer Gemeinschaft lassen sich aber schwierige Zeiten besser durchstehen, wenn man einander offen und respektvoll auf Augenhöhe begegnet. Wenn man in einem wertschätzenden Klima Sorgen ansprechen kann und gemeinsam für Probleme in der Schule Lösungen findet.

Schule kann für Menschen ein Ort der Anerkennung und Wertschätzung sein.

Schulsozialarbeit kann ein Teil der Schulgemeinschaft sein. Schulsozialarbeit bietet eine offene Tür für Kinder und Erwachsene und arbeitet neutral, mit Vertraulichkeit und Verschwiegenheit.

BeSCHule ohne ämung

Eltern, Pädagog*innen und Kinder bilden eine Schulgemeinschaft.

Eines der wichtigsten Dinge in dieser Gemeinschaft ist die Haltung, mit der man einander gegenübertritt. Jeder Mensch wünscht sich Interaktionen, die auf Anerkennung und Wertschätzung basieren.

Ideen für Pädagog*innen:

- ◆ Transparenz: Kosten, die während des Schuljahres anfallen, so früh wie möglich den Eltern mitteilen und diskret verschiedene Zahlungsmodalitäten anbieten.
- ◆ Möglichkeiten anbieten, anonym über geplante Schulveranstaltungen (Reisen, Workshops) abzustimmen.
- ◆ Kummerkasten: Kindern (und vielleicht auch Eltern) eine Alternative zum Gespräch mit Pädagog*innen anbieten.
- ◆ Immer wieder den Blick auf die eigenen Ressourcen und die der Kinder und Familien richten, damit sich neue Wege eröffnen.
- ◆ Auseinandersetzung mit der eigenen Scham – und Beschämungsgeschichte: Sie beeinflusst Reaktionen.
- ◆ Strukturelle Ausgrenzung mitdenken: Schule ist auf vielen Ebenen ein Ort der Konkurrenz und dadurch eine weitere Belastung für manche Menschen.

Eine umfangreiche Bücher- und Linkliste finden Sie durch Scannen des QR-Codes



Marliese Bergauer, 12 Ideen gegen Beschämung in der Schule, Bachelorarbeit Soziale Arbeit, FH St. Pölten, 2020

SCHule ohne am



Eine umfangreiche Bücher- und Linkliste finden Sie durch Scannen des QR-Codes

- ◆ Eltern, Pädagog*innen und Kinder bilden eine Schulgemeinschaft. Je mehr diese Gemeinschaft von gegenseitigem Respekt und Anerkennung geprägt ist, desto positiver wird sie von allen Beteiligten erlebt.
- ◆ Ideen für Eltern:
- ◆ Einander gegenseitig stärken und gemeinsam gegen Beschämung auftreten, zum Beispiel in einem Elternverein.
- ◆ Sensible Sprache: "Die paar Euro tun ja keinem weh!" Dieser Satz kann gerade armutsbetroffenen Menschen "wehtun".
- ◆ Achtsam sein - "Montagskrankheit": Hinter manchen Erkrankungen von Kindern stecken Ausgrenzungs- und Mobbingverfahren, die den regelmäßigen Schulbesuch belasten.
- ◆ Netzwerke erweitern: Bei schulischen Veranstaltungen mit Eltern oder Lehrer*innen, mit denen man vielleicht noch nie gesprochen hat, ein Gespräch begünstigen.
- ◆ Soziale Arbeit kann die Schulgemeinschaft bei vielen Problemstellungen (präventiv) unterstützen. Die oder der Schulerhalter*in kann hier Verantwortung übernehmen.
- ◆ Kinder brauchen Kinder: so weit als möglich Freundschaften mit Gleichartigen unterstützen.



Beschämung bekämpfen



DIE ARMUTSKONFERENZ.

Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung

<https://www.armutskonferenz.at/aktivitaeten/tu-was-gegen-beschaemung.html>

Wer ist arm?

Armut- und Ausgrenzunggefährdung (be-)trifft 17.5% - 1.529.000 Menschen - in Österreich und bedeutet:

- 1) Niedriges Einkommen < 60% des mittleren Einkommens
= 1.328 Euro/1 P.-Haushalt = Armutsgefährdungsschwelle

Haushaltsgröße	Nettoeinkommen
1 Erwachsene/r & 1 Kind	1.726 €
1 Erwachsene/r & 2 Kinder	2.124 €
1 Erwachsene/r & 3 Kinder	2.522 €
2 Erwachsene & 1 Kind	2.390 €
2 Erwachsene & 2 Kinder	2.788 €
2 Erwachsene & 3 Kinder	3.187 €

Für jede weitere erwachsene Person und jedes Kind über 14 Jahren wird der Betrag um 664 € und für Kinder unter 14 Jahren um 398 € erhöht.

Armutgefährdungsschwelle in Österreich (nach Monateinkommen) Quelle: Statistik Austria 2021

- Frauen, Kinder, Alleinerziehende, Langzeiterwerbsarbeitslose, Drittstaatsangehörige sind besonders betroffen.
- 300.000 Personen (170.000 Männer und 131.000 Frauen) sind arm trotz Erwerbsarbeit
- Geschlechterdimensionen sind unzureichend erfasst.
- Intersektionale Perspektiven sind verstärkt notwendig.

- 2) Niedrige Erwerbsintensität - betrifft 7,1% (der Personen unter 60 Jahren)

- 3) Materielle Deprivierung: 233 000 Menschen (2,7% der Wohnbevölkerung)

erfahren Einschränkungen in zentralen Lebensbereichen (d.h. dass wesentliche Güter/ Lebensbereiche nicht leistbar sind - z.B. Waschmaschine, Handy, Wohnung angemessen warm zu halten, ein Mal im Jahr auf Urlaub zu fahren, unerwartete Ausgaben bis zu 1.160€ etc.)

Quelle:

https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/armut_und_soziale_eingliederung/index.html

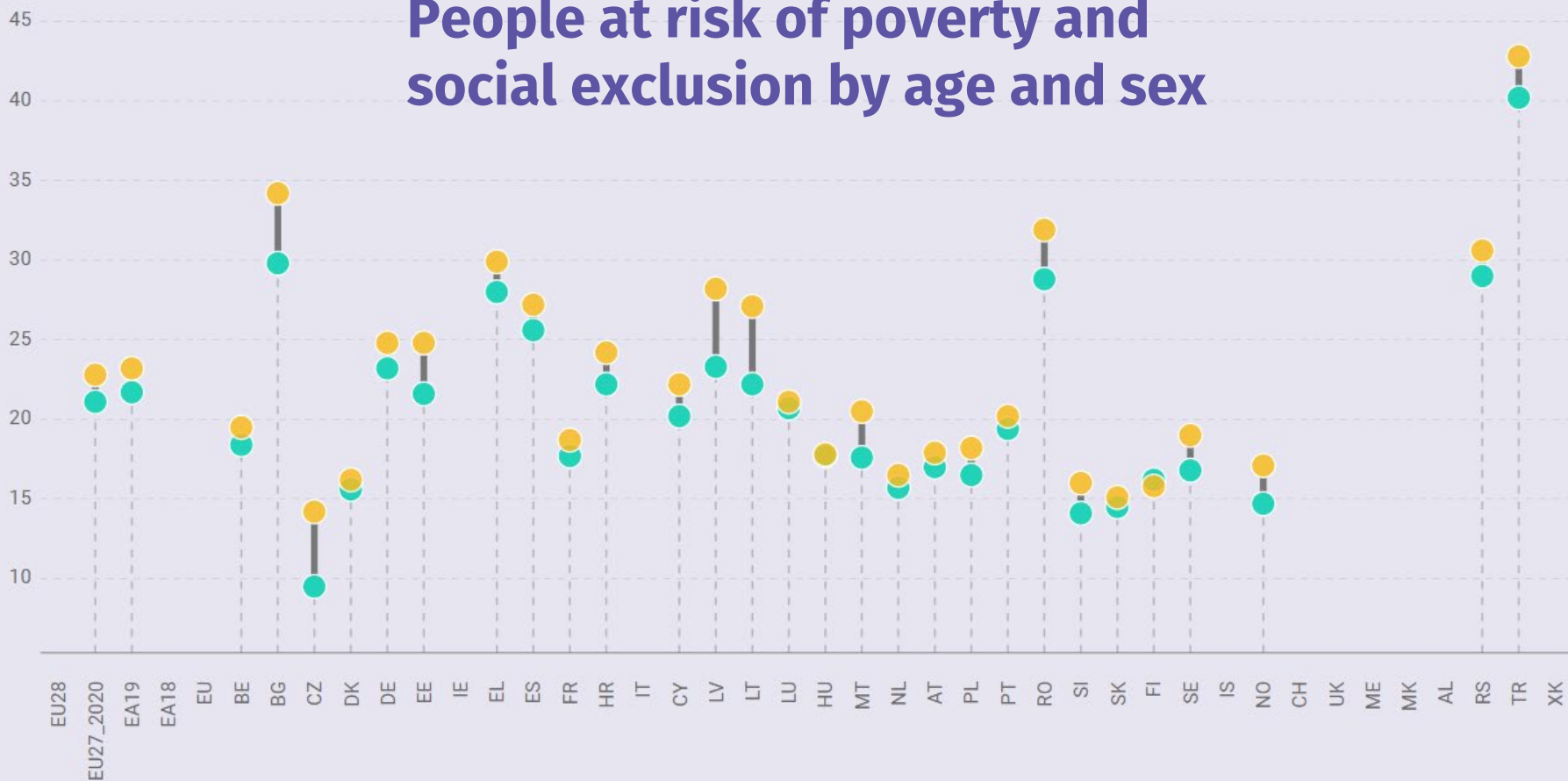
○ TOTAL ● MEN ● WOMEN

UNIT: PERCENTAGE

⚙ View Settings

Export

People at risk of poverty and social exclusion by age and sex

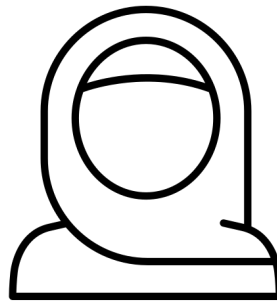
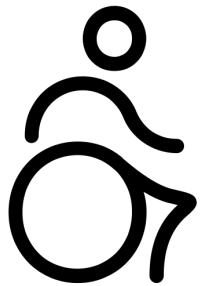


People at risk of poverty and social exclusion by age and sex

Quelle: https://eige.europa.eu/gender-statistics/dgs/indicator/ta_livcond_povsocex_inter_age_ilc_peps01



**Armut hat viele Gesichter und Geschichten
und muss intersektional betrachtet werden**



Armut bedeutet Mangel an Verwirklichungschancen

Armut wird gemacht!

Kinderarmut

Jedes 5. Kind ist arm

350.000 Kinder und Jugendliche (22%) und damit jedes 5. Kind sind in Österreich armuts- und ausgrenzungsgefährdet.

Besonders häufig betroffen:

Kinder und Jugendliche in Haushalten mit mehr als drei Kindern

Kinder in Ein-Eltern-Haushalten

Kinder in Haushalten ohne österreichische Staatsbürger*innenschaft.

Arme Kinder

- haben bei ihrer Geburt ein geringes Geburtsgewicht
- sind häufiger in Unfälle verwickelt
- klagen öfter über Bauch- oder Kopfschmerzen

„Arme Kinder fallen nicht vom Himmel“



9 VON 10 ARMUTSBETROFFENEN FAMILIEN FEHLT GELD FÜR KLEIDUNG, ESSEN UND WOHNEN

Volkshilfe zu Notlagen armutsbetroffener Kinder durch Corona

kinderarmut-abschaffen

Woran mangelt es armutsbetroffenen Kindern in Österreich in der Pandemie? Die Auswertung aktueller Daten von über 500 Familien zeigt, dass Kleidung und Lebensmittel ganz oben auf der Liste stehen. Die Tatsache, dass es hier um die elementare Grundversorgung geht, zeigt die prekäre Lage und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Unterstützung.

Projekt Existenzsicherung für armutsbetroffene Kinder in der Pandemie

Die Volkshilfe hat im Jänner die Angaben von über 500 Familien ausgewertet, die ein Jahr lang am Projekt „Existenzsicherung für armutsbetroffene und armutsgefährdete Kinder und Jugendliche in der Pandemie“ teilnehmen. Unterstützt wird das Projekt durch das Sozialministerium. Rund 1.200 Kinder werden mit je 100 Euro im Monat unterstützt und sozialarbeiterisch von der Volkshilfe begleitet. Die ausgewerteten Erstgespräche zeigen, in welche Notlagen armutsbetroffene Familien durch Corona geraten und in welchen Bereichen sie finanzielle Unterstützung brauchen.

♥ MEINE SPENDE

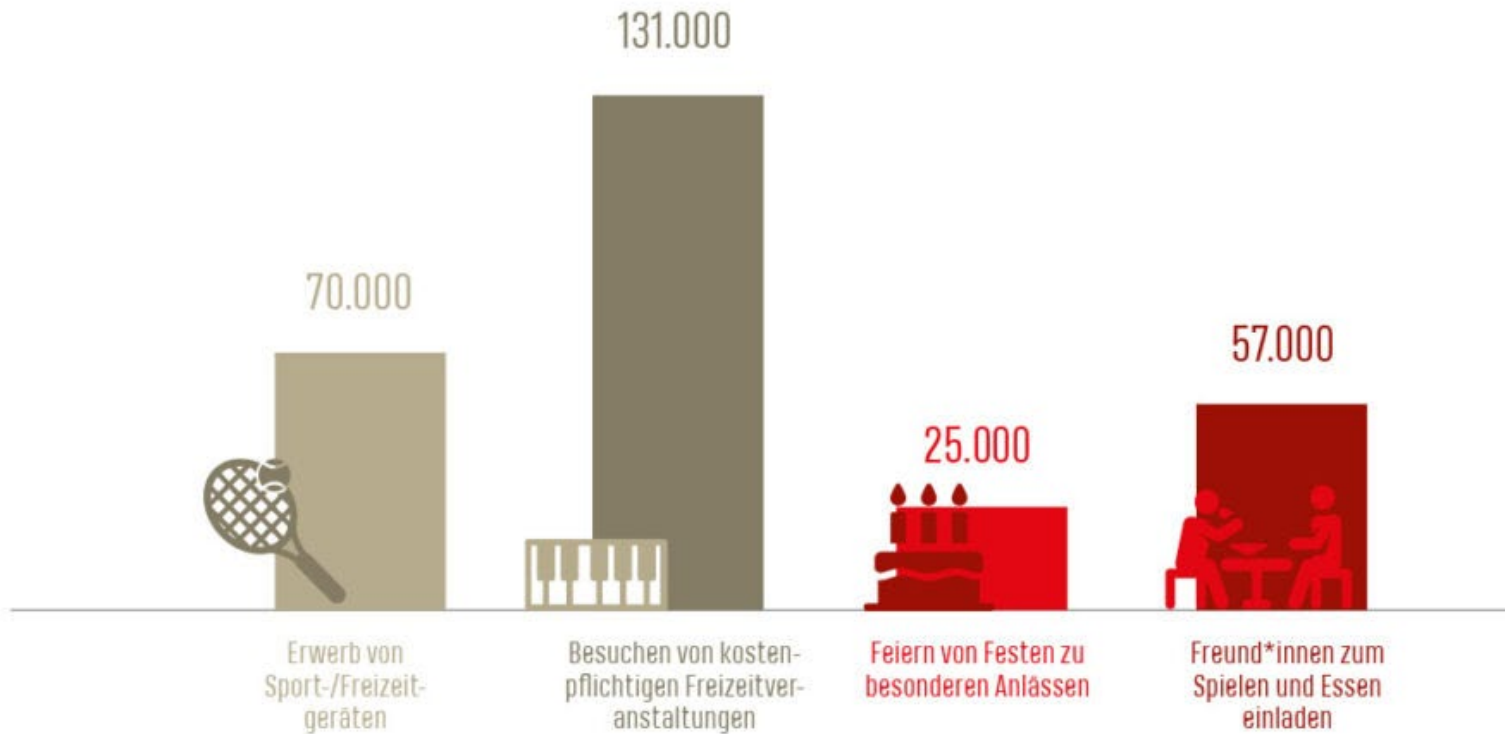
FÜR ARME KINDER
GEMEINSAM GEGEN
KINDERARMUT!

■ JETZT SPENDEN

DOWNLOADS

📄 Existenzsicherung Analyse

KINDER UND JUGENDLICHE, DIE SICH FREIZEITAKTIVITÄTEN NICHT LEISTEN KÖNNEN



Quelle: Statistik Austria / EU-SILC 2020, eigene Darstellung

Arme Mütter* - arme Kinder oder: Der hohe Preis fürs Sorgen

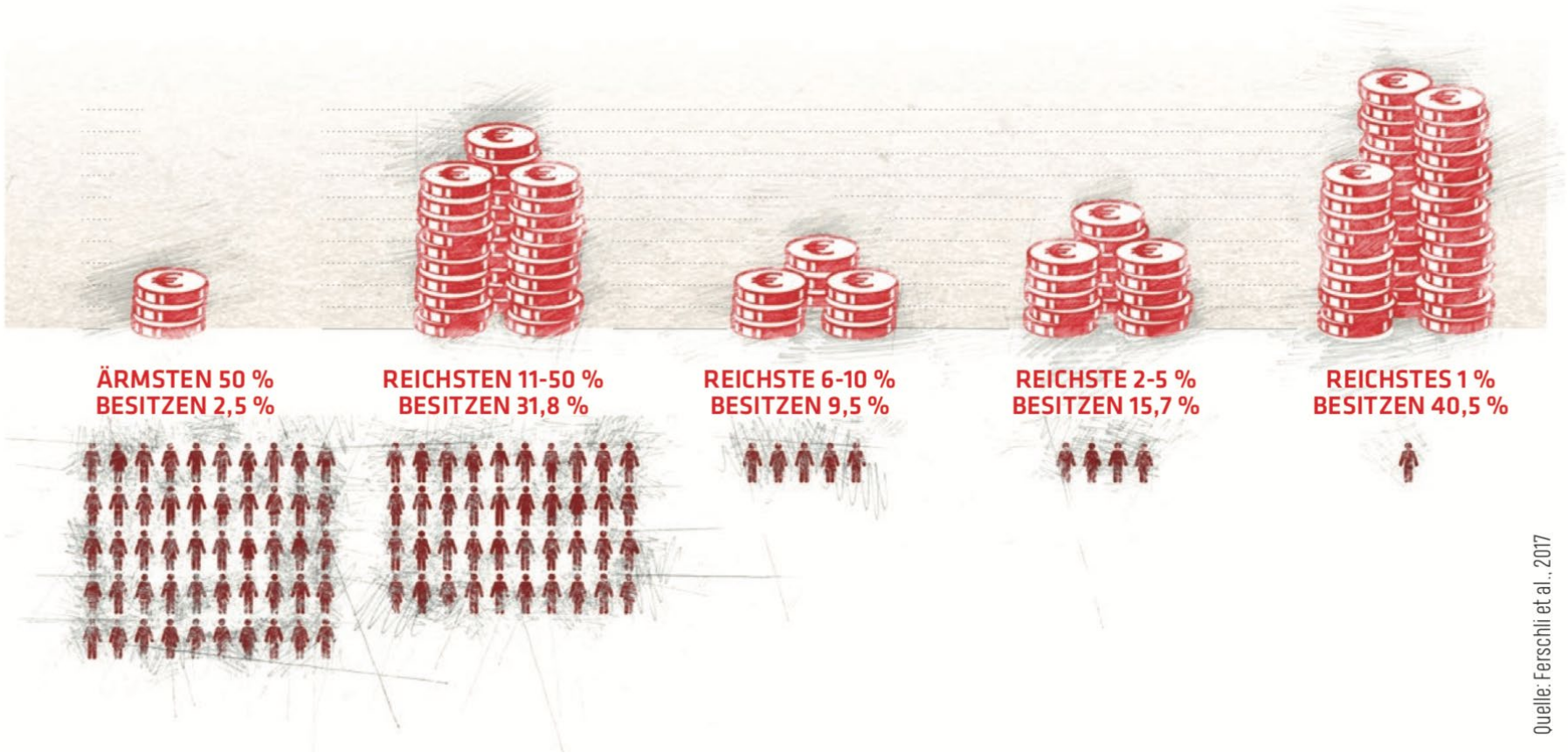
- Übernahme von Sorgetätigkeiten
- Mangelndes bzw. fehlendes Erwerbseinkommen
- Fehlender oder zu niedrige Transfer-/Sozialleistungen
- Eingeschränkter oder fehlender Zugang zu qualitativvoller sozialer Infrastruktur: Kinderbetreuung, sozialer Wohnbau, gute Gesundheitsversorgung, öffentlicher Verkehr ...

- System der Ungleichverteilung von Arbeit - Einkommen - Zeit und Vermögen
- Problem der Erwerbsarbeitsmarktzentriertheit des Sozialsystems
- Dahinter liegt: eine zweigeteilte patriarchale Ordnung und die damit verbundenen Wertigkeiten

- (Fehlende) Politische Maßnahmen verstärken die Kluft
- (Umgang mit) Krisen verschärfen die Situation

* bzw. Eltern – gemeint sind die für Kinder hauptsächlich sorgenden Personen, meist sind das nach wie vor Frauen

VERMÖGEN IN ÖSTERREICH: WER HAT WELCHEN ANTEIL AM NETTOVERMÖGEN?



Quelle: Ferschli et al., 2017

WER WIEVIEL ERBT (DURCHSCHNITT)

124.000 €



UNTERE 90 %

828.000 €



TOP 10%

3.373.000 €



TOP 1 %



WIE VIEL VERMÖGEN WIRD IN ZUKUNFT VERERBT WERDEN?

7-10 Mrd. €



2010

12-15 Mrd. €



2020

17-20 Mrd. €



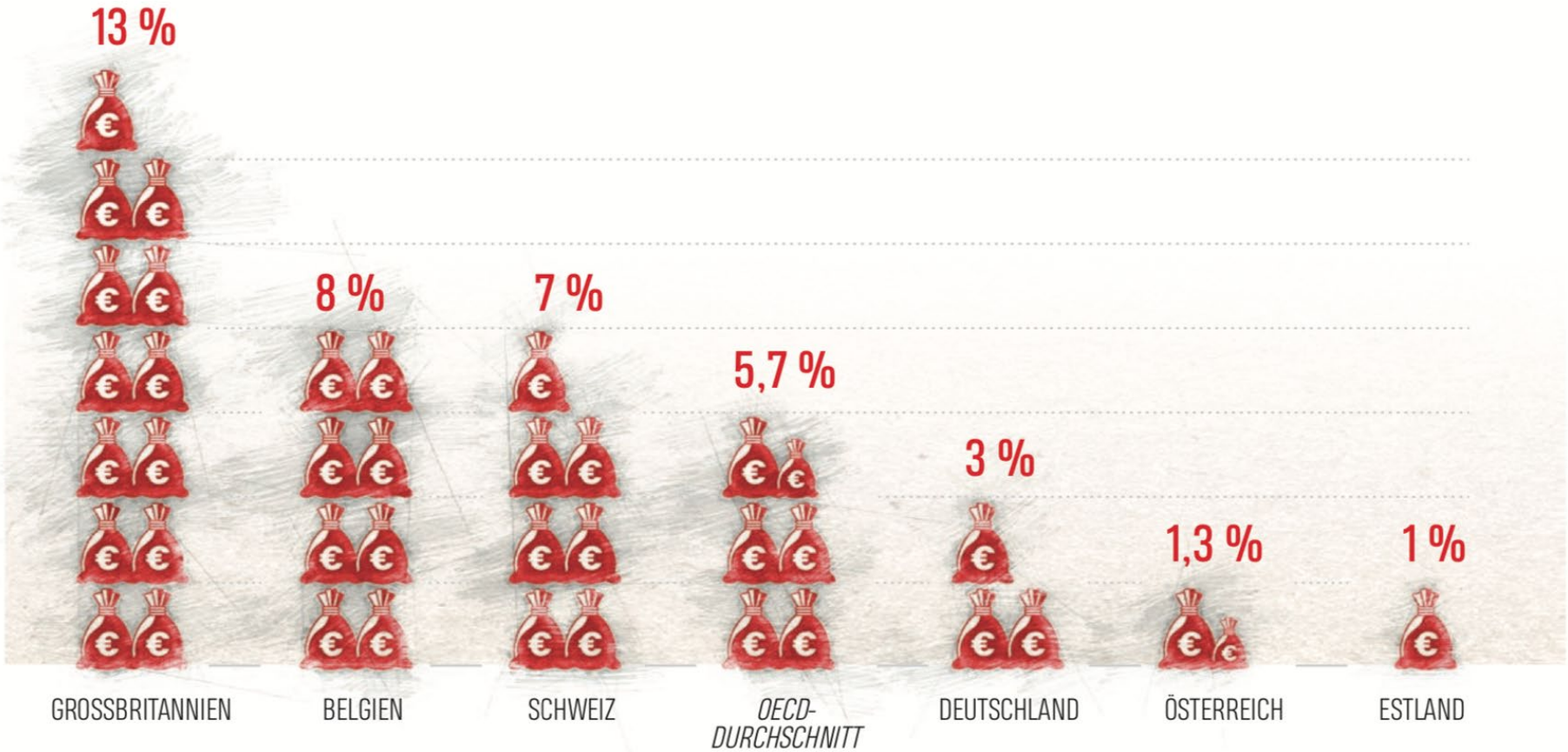
2030

20-23 Mrd. €



2040

WELCHEN ANTEIL HABEN VERMÖGENSBEOZUGENE STEUERN AM GESAMTEN STEUERAUFKOMMEN?

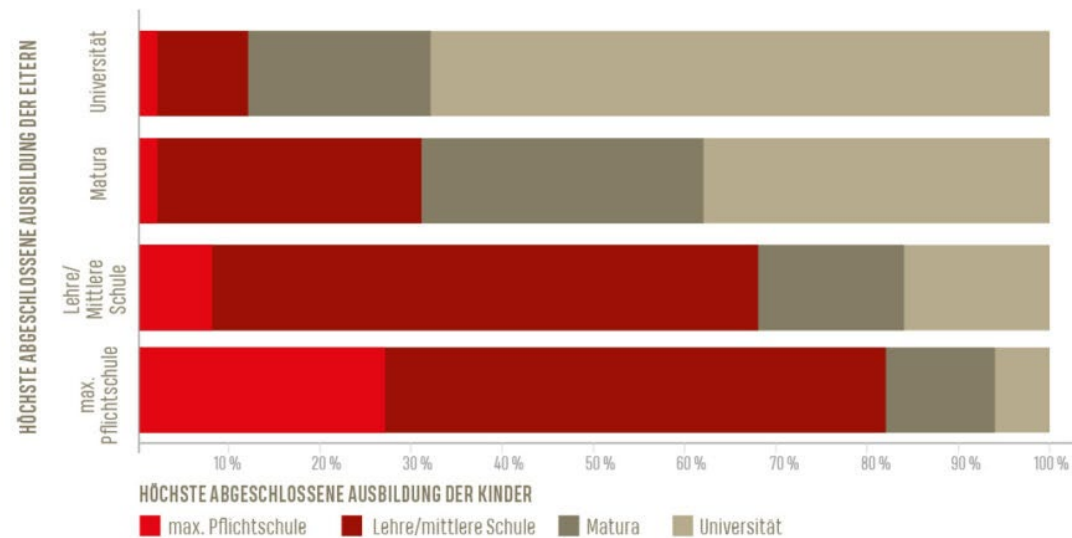


Quelle: OECD, 2016

Ungleichheit/en verfestigen Armut

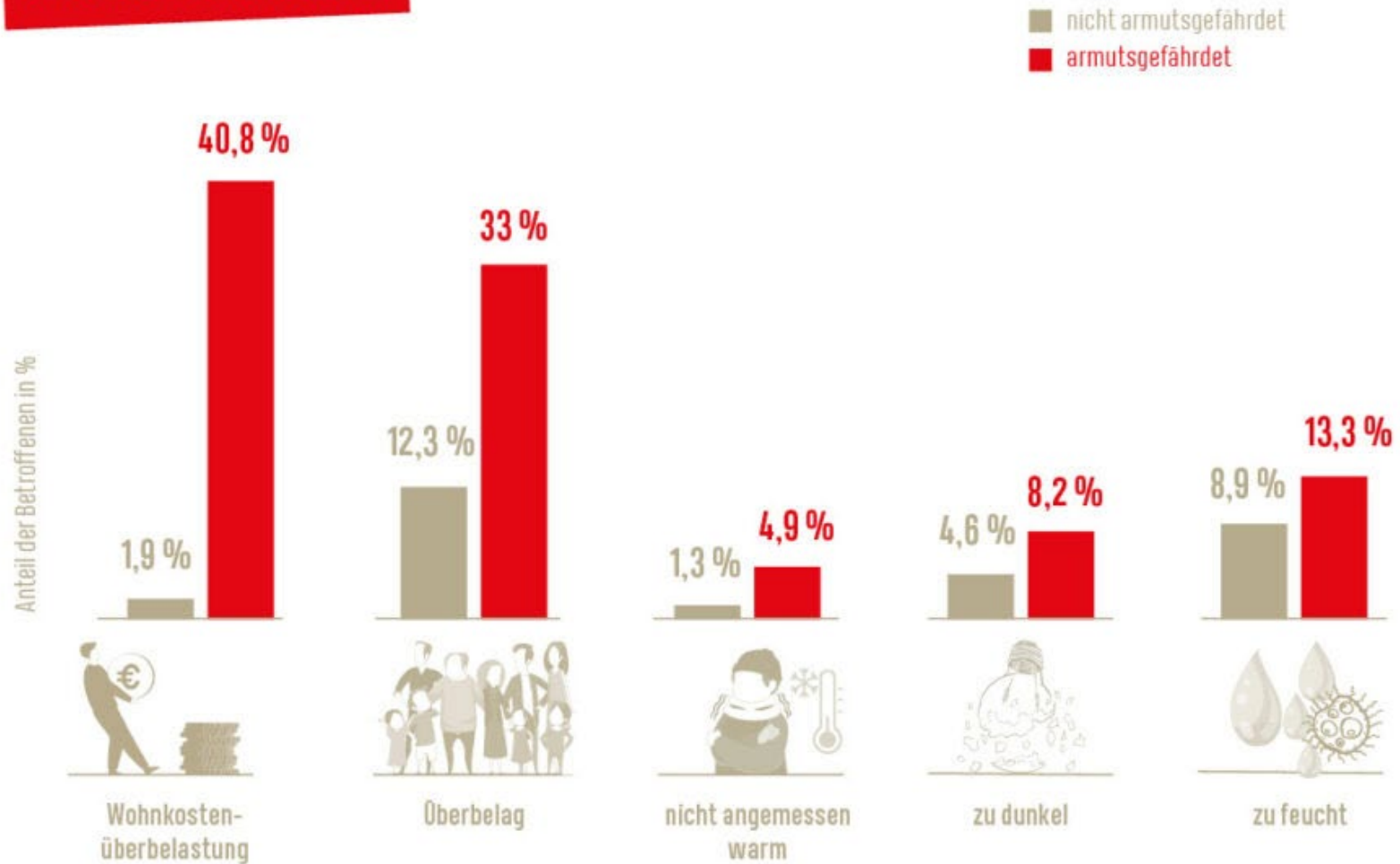


DER BILDUNGSWEG DER ELTERN BESTIMMT
DEN BILDUNGSWEG DER KINDER



Quelle: Statistik Austria 2018, eigene Darstellung

ARMUTSGEFÄHRDUNG SCHAFFT GRÖßERE WOHNPROBLEME



Armutsgefährdet sind Personen mit einem Haushaltseinkommen unter 60% des Medianeinkommens.

JE GERINGER DAS EINKOMMEN, UMSO HÖHER DER ANTEIL DER NICHTWÄHLER*INNEN



Corona verschärft Armut und Ungleichheit

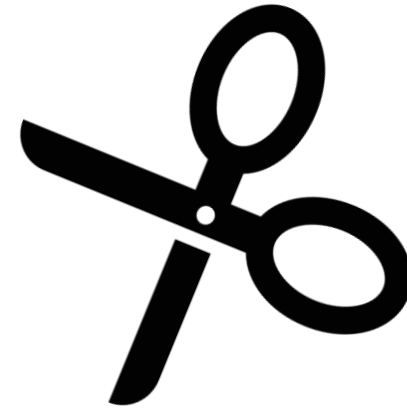
- Prekäre Arbeitsverhältnisse >>> keine Reserven
- Wegfall von Zuverdienstmöglichkeiten
- Höhere Vulnerabilität (Risikogruppen-Zugehörigkeit)
- Einsamkeit und Isolation (schon vor der Corona-Krise)
- Nachteile durch unklare Regierungskommunikation
- Besonders von Preissteigerungen betroffen
- Spezielle Belastung und fehlende Ausstattung im HomeSchooling
-



Positive Erfahrungen durch Unterstützung im Privatbereich, durch soziale Organisationen, gemischte Erfahrungen mit staatlicher Unterstützung

Vgl. Studie zu sozialen Auswirkungen der Corona Krise - <https://www.armutskonferenz.at/aktivitaeten/corona-und-armut.html>

Düstere Prognosen



- Führende Ökonom*innen erwarten starke Zunahme der Einkommensungleichheit
- Anstieg an strukturellem Rassismus
- Zunehmende Ungleichheiten zwischen Weißen und BiPoC (Black, Indigenous und People of Color)
- Fehlende Regierungsstrategien zur Bekämpfung von Ungleichheit
- Vermögend sind kaum betroffen >>> Anstieg des Vermögens der zehn reichsten Männer weltweit um eine halbe Billion US Dollar; exorbitante Zuwächse der drei reichsten Milliardäre
Jeff Bezos könnte allein mit seinem zwischen März und August 2020 angehäuften Vermögen allen 876.000 Amazon Mitarbeiter*innen einen einmaligen Bonus von 105.000 US-Dollar zahlen

Vgl. Oxfam: Das Ungleichheits-Virus – www.oxfam.de

Was man zum Leben braucht - Referenzbudgets



Weitere Infos:

<https://www.budgetberatung.at/budgetberatung/>

Budgetbeispiel für ein Paar mit 2 Kindern (7 + 14 Jahre)

Das Budgetbeispiel stellt notwendige, monatliche Haushaltsausgaben dar und dient als Orientierungshilfe. Es schreibt Ihnen nicht vor, wie Sie Ihr Geld auszugeben haben. Persönliche Lebensumstände und die tatsächliche Situation eines Haushalts müssen immer berücksichtigt werden. Damit das Beispiel Orientierungshilfe für möglichst viele KonsumentInnen sein kann, wurden Vereinfachungen und Annahmen getroffen: monatliche Kosten, Mietwohnung, kein Autobesitz, keine regionalen Unterschiede. Nicht inbegriffen sind z.B. Kosten für ein Auto, lokale Steuern, Abonnements, Mitgliedsbeiträge, Freizeit, Haustier, alkoholische Getränke, Rauchwaren.

Monatliche Ausgaben

Fixe Ausgaben

	Euro
Miete und Betriebskosten	928,-
Strom (inkl. Warmwasser)	86,-
Heizung (Gas, Fernwärme)	73,-
Öffentlicher Verkehr	200,-
Telefon (FN+Mob), Internet, Kabelfernsehen	68,-
Rundfunkgebühren	25,-
Haushaltsversicherung	14,-
Schulkosten (inkl. Materialien)	140,-
Nachmittagsbetreuung	192,-
Zwischensumme „Fixe Ausgaben“	1.726,-

Unregelmäßige Ausgaben

Kleidung, Schuhe	249,-
Möbel, Ausstattung	129,-
Gesundheit(svorsorge)	108,-
Soziale und kulturelle Teilhabe	470,-
Zwischensumme „Unregelmäßige Ausgaben“	956,-

Haushaltsausgaben

Nahrungsmittel (inkl. Snacks)	927,-
Reinigungsmittel	15,-
Körperpflege	100,-
Taschengeld für Kinder	32,-
Zwischensumme „Haushaltsausgaben“	1.074,-

Gesamtausgaben

3.756,-

Mythos Sozialer Aufstieg Situation und Maßnahmen

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

vorläufige Version



- In Österreich speziell geringe soziale Mobilität
- Polarisierung bei den mittleren Einkommen
- Zunehmenden Abstiegsrisiken für die untere Mittelschicht.
- Geringere Aufstiegschancen und größere Abstiegsrisiken von Frauen

Zentrale Faktoren

- frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung
- Schule (benachteiligte Schulen, getrenntes Schulsystem)
- Fördermaßnahmen für einen erfolgreichen Übergang von der Schule ins Erwerbsleben
- Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern auf dem Arbeitsmarkt (Maßnahmen in den Bereichen Steuern, Elternkarenz sowie Familien- und Betreuungsleistungen)
- Steuer- und Transfersystem bietet vergleichsweise angemessenen Schutz vor Einkommenschocks. Hohe Konzentration von Haushaltsvermögen in Verbindung mit dem Fehlen einer Erbschaftsbesteuerung beeinträchtigt jedoch die Chancengleichheit

Maßnahmen gegen (die Vererbung von) Armut



Created by Flowicon

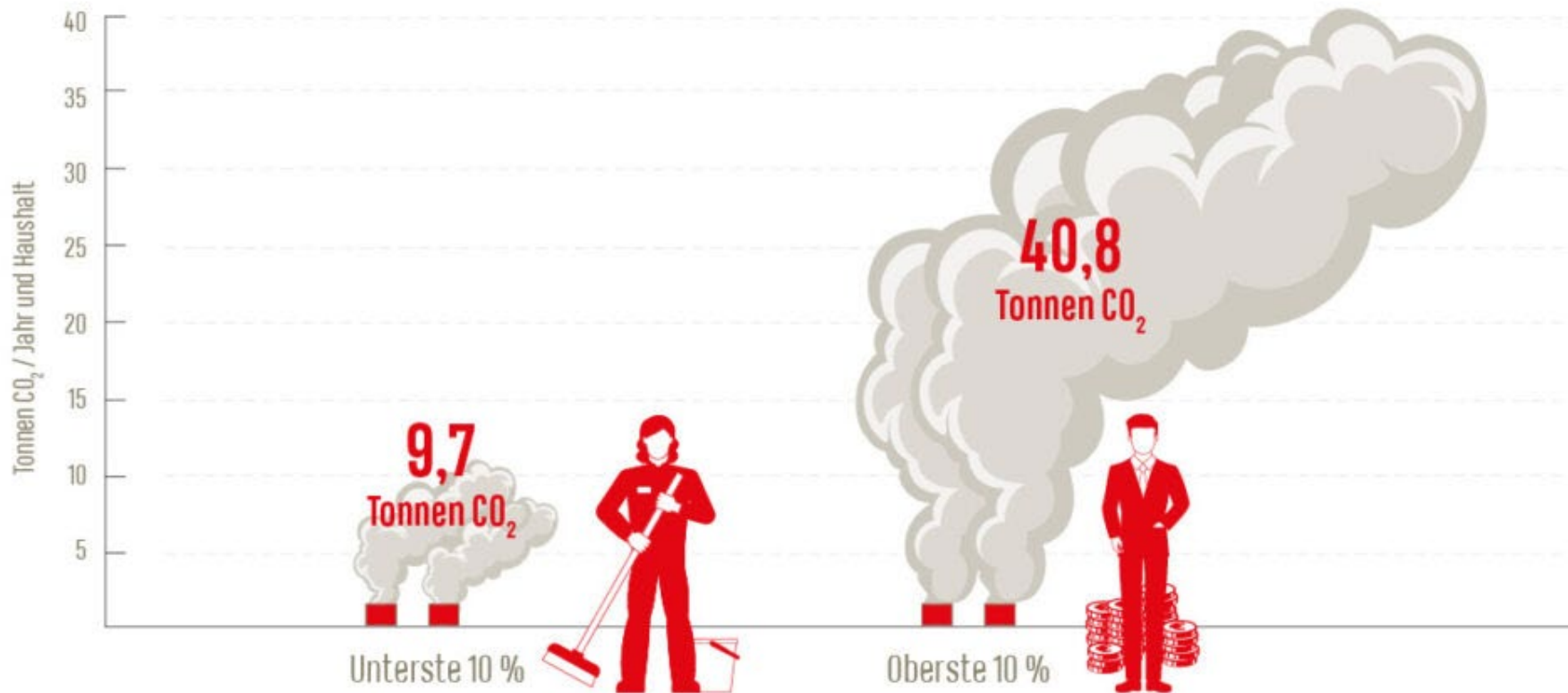
- Blick auf den/die Einzelne UND auf den Gesamtkontext
- Beteiligung von Kinder UND Eltern
- Universale Sozialsysteme UND spezifische Maßnahmen
- Einkommenssicherung
- Investitionen in qualitätvolle soziale Dienstleistungen und Infrastruktur
 - Kinderbetreuung
 - Bildung
 - Sozialer Wohnbau
 - Gesundheitsvorsorge
 - Öffentliche Verkehr
 - Beratung, Unterstützung ..
- Inklusive Arbeitsmarkt- und Arbeitszeitpolitik
- Partizipation



ÖFFENTLICHE RÄUME UND INFRASTRUKTUR BEREITSTELLEN, DAMIT ALLE AM GESELLSCHAFTLICHEN LEBEN TEILHABEN KÖNNEN UND WIR UNSEREN PLANETEN SCHÜTZEN.

- **Ausbau des öffentlichen Verkehrs**, von Bahn und Bus bis zu Rad- und Fußwegen.
- **Reduktion von Verkehrs-, Lärm- und Luftbelastungen** – da davon gerade Einkommensschwächere am stärksten betroffen sind.
- **Konsumfreie Räume** in der Öffentlichkeit sowie **leistbare Zugänge zu Kunst und Kultur**, um gesellschaftliche Teilhabe für alle zu ermöglichen.
- Ausbau von **ressourcenschonenden und umweltfreundlichen Produktionsweisen**, damit unser Planet auch für zukünftige Generationen lebenswert bleibt.

REICHE VERURSACHEN VIERMAL SO VIEL CO₂



Quelle: Greenpeace 2020, eigene Darstellung

13. ARMUTSKONFERENZ

23.-25. Mai 2022 St. Virgil, Salzburg

ES BRENNT!

Armut bekämpfen,
Klima retten

Vor!-Konferenz junge Forschung **23. + 24. Mai 2022**

Betroffenen-Vor!-Konferenz **23. Mai 2022**

Frauen-Vor!-Konferenz **23. Mai 2022**

DIE ARMUTSKONFERENZ.

